

**Fallanalyse: Schritte der ethischen Urteilsfindung (Schema)**

**Unterrichtsvorschlag: Projektarbeit in der Oberstufe zu Fragen der Angewandten Ethik, wie bspw. zu Fragen des Neuro-Enhancements**

<b>Formulierung einer moralischen bzw. ethischen Frage</b>	
<p><b><u>Sollensethische / moralische Frage:</u></b> Was soll ich / man tun?</p>	<p><b><u>Strebensethische / ethisch-existenzielle Frage:</u></b> Wie will ich eigentlich leben? / Wie kann ich ein gutes Leben führen?</p>
<p>Bsp.: Sollen Krankenkassen die Kosten für die Vergabe von Psychopharmaka, die die Merkfähigkeit erhöhen, an Schüler übernehmen?</p>	<p>Bsp.: Ist eine regelmäßige Einnahme von Psychopharmaka zur Steigerung der Merkfähigkeit klug im Rahmen meines obersten Zieles, ein gutes Leben zu führen?</p>
<p><b><u>I.) Explikation des moralischen Konflikts</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Situationsanalyse:</b> Feststellung der äußeren Fakten (personenbezogene, gesellschaftliche, wissenschaftlich-technische etc.), Feststellung der direkt und indirekt Beteiligten bzw. Betroffenen, ...</li> <li>- <b>Interessenanalyse:</b> Benennung von widerstreitenden Interessen (von Individuen und gesellschaftlichen Gruppierungen), Explikation der diesen Interessen zugrundeliegenden Werte, Reflexion auf die Konstitution dieser Interessen</li> <li>- <b>Abwägen von Verhaltensalternativen:</b> Darstellung verschiedener Handlungsmöglichkeiten, Kalkulation der wahrscheinlichen Handlungsfolgen – kurz- und langfristig, Feststellung der vorhandenen Mittel, ihrer Anwendbarkeit und Verhältnismäßigkeit</li> <li>- <b>Normenexplikation / Wertexplikation:</b> Formulierung von relevanten Maximen und / oder Normen und / oder Werten</li> </ul>	<p><b><u>I.) Explikation der ethisch-existenziellen Frage</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Situationsanalyse:</b> Feststellung der äußeren Fakten (personenbezogene, gesellschaftliche, wissenschaftlich-technische etc.), Feststellung der direkt und indirekt Beteiligten bzw. Betroffenen, ...</li> <li>- <b>Interessenanalyse:</b> Klärung der eigenen Interessen sowie der diesen inhärierenden Werte; Reflexion auf die Konstitution dieser Interessen; Benennung möglicher Interessenkonflikte ⇨ in der je eigenen Lebensführung, im Hinblick auf andere Menschen</li> <li>- <b>Abwägen von Verhaltensalternativen:</b> Darstellung verschiedener Handlungsmöglichkeiten, Kalkulation der wahrscheinlichen Handlungsfolgen – kurz- und langfristig, Feststellung der vorhandenen Mittel, ihrer Anwendbarkeit und Verhältnismäßigkeit</li> <li>- <b>Normenexplikation / Wertexplikation:</b> Formulierung von relevanten Maximen und / oder Normen und Werten</li> </ul>
<p><b><u>II.) Geltungsreflexion / Normenbegründung</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Formulierung von Moralprinzipien (Kant, Utilitarismus)</li> <li>- Überprüfung der moralischen Rechtfertigbarkeit der Maximen (bzw. Normen oder Werte) am Maßstab der Moralprinzipien</li> </ul>	<p><b><u>II.) Ethisch-existenzielle (Wert-)Reflexion</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hierarchisierung der eigenen Werte: Welche Werte sind konstitutiv für mein Selbstverständnis als Person? Welche Werte sind diesen gegenüber zweitrangig?</li> <li>- Kohärenz der Lebensführung: Inwiefern sind meine Wertorientierungen im Hinblick auf ein gutes Leben tragfähig? Inwiefern sind sie kohärent, inwiefern widersprüchlich? Welches Ausmaß von Widersprüchlichkeit kann und will ich in meine Lebensführung integrieren?</li> <li>- Moralität der Lebensführung: Inwiefern ist meine Lebensführung moralisch, d.h. im Hinblick auf die legitimen Interessen meiner Mitmenschen vertretbar? Gehört Moralität für mich zu einem guten Leben oder will ich amoralisch leben?</li> </ul>

<p><b>III.) Normanwendung / Moralisches Urteil</b></p> <p>Anwendung moralisch gerechtfertigter Normen auf die Handlungssituation:</p> <p>Welche Norm ist <i>in dieser Situation</i> (bzw. <i>in diesem Typ von Situation</i>) moralisch zu rechtfertigen?</p> <p><u>Wie kann man die Anwendbarkeit von Normen in spezifischen Situationen überprüfen?</u></p> <p><u>Vorgehensweise:</u></p> <p>Relevante Normen situationspezifisch formulieren und prüfen, ob sie in dieser Formulierung moralisch rechtfertigbar sind:  <i>Wenn</i> die Situationsmerkmale XY vorliegen, dann soll man entsprechend der Norm Z handeln.</p>	<p><b>III.) Ethische Handlungsorientierung</b></p> <p>Frage nach der Möglichkeit von Handlungen, mit denen in der jeweiligen Situation Werthaltungen der Person realisiert werden können.</p> <p><i>Auf welche Weise, kann ich in dieser Situation „gut“, d.h. meinen vorrangigen Wertorientierungen entsprechend, leben?</i></p> <p><u>Wie trifft man eine ethisch kluge Handlungsentscheidung?</u></p> <p><u>Vorgehensweise:</u></p> <p>Gewichtung der in Schritt I explizierten Faktoren im Lichte meiner Wertorientierungen;  Überlegung, ob und inwiefern die intendierte Handlungsweise für den Handelnden Bestandteil eines guten Lebens sein kann.</p>
<p><b>Beispiele für den Anwendungsdiskurs bei sollensethischen bzw. moralischen Fragen</b></p>	
<p><b>Beispiel 1:</b></p> <p>In einer Diktatur sucht ein Verfolgter bei Dir Schutz vor seinen Verfolgern. Diese fragen, ob Du ihn versteckst.</p> <p><b>Normenkonflikt:</b>  Man soll nicht lügen. / Man soll Verfolgte schützen.</p> <p><b>Situationspezifische Formulierungen:</b>  Wenn ein Unschuldiger von den Schergen eines verbrecherischen Regimes verfolgt wird und ich ihn mit einer Lüge schützen kann,  dann soll ich lügen / dann soll ich nicht lügen  dann muss ich ihm helfen / dann muss ich ihm nicht helfen.</p> <p><b>Anwendungsproblem:</b>  Welche dieser situationspezifischen Normen lässt sich aufgrund eines Moralprinzips (Nutzenprinzip, kategorischer Imperativ) rechtfertigen?  Die Rechtfertigung erfordert eine Explikation und eine Gewichtung von Situationsmerkmalen sowie eine Begründung dieser Gewichtung.</p> <p>[Für Kantianer: Nicht berücksichtigt bzw. hinfällig wird in diesem Beispiel Kants These, dass vollkommene Pflichten eine höhere Verbindlichkeit haben als unvollkommene Pflichten.]</p>	<p><b>Beispiel 3:</b></p> <p>Sollen Krankenkassen die Kosten für die Vergabe von Psychopharmaka, die die Merkfähigkeit erhöhen, an Schüler übernehmen?</p> <p><b>Normenkonflikt:</b>  Man soll im Bildungssystem zur Chancengleichheit beitragen. / Man soll die Verwendung von Psychopharmaka auf medizinisch-therapeutische Zwecke beschränken.</p> <p><b>Situationspezifische Formulierungen:</b>  Wenn die Steigerung der Merkfähigkeit durch die Vergabe von Psychopharmaka zur Chancengleichheit im Bildungssystem beitragen kann, dann ist sie moralisch erlaubt.</p> <p>Wenn Psychopharmaka nicht zu medizinisch-therapeutischen Zwecken verwendet werden, dann darf ihre Einnahme nicht gefördert werden.</p> <p><b>Anwendungsproblem:</b>  Beide Normen können als moralisch legitim angenommen werden.</p> <p><b>An dieser Stelle verweist der moralische Diskurs auf den ethisch-existenziellen und ethisch-politischen Diskurs, in dem individuelle und gesellschaftliche Konzeptionen eines guten Lebens reflektiert und geklärt werden können. Die Klärung der Frage „Wie will ich / Wie wollen wir eigentlich leben?“ bzw. „Was ist für mich / für uns ein gutes Leben?“ liefert Argumente dafür, welche dieser beiden Normen in dieser Situation zur Anwendung kommen sollte.</b></p>
<p><b>Beispiel 2:</b></p> <p>Soll es erlaubt werden, zu Forschungszwecken embryonale Stammzellen zu erzeugen?</p> <p><b>Normenkonflikt:</b>  Die Forschung soll dazu beitragen Krankheiten zu überwinden. / Mitglieder der moralischen Gemeinschaft (Menschen, Personen) dürfen nicht getötet bzw. instrumentalisiert werden.</p> <p><b>Situationspezifische Formulierung:</b>  Wenn die Forschung mit embryonalen Stammzellen dazu beitragen kann, Krankheiten zu überwinden, dann soll diese Forschung auch durchgeführt werden.</p> <p><b>Anwendungsproblem:</b>  Was ist der Status der embryonalen Stammzellen? Sind sie <i>biologisches Material</i> oder als <i>Menschen bzw. Personen</i> Teil der humanen moralischen Gemeinschaft?</p>	

(C. Schilling; vgl. Pfeifer, Volker (1997): Ethisch Argumentieren. Ethisches Argumentieren anhand von aktuellen Fällen. Arbeitsbuch für den Ethikunterricht in der gymnasialen Oberstufe. Konkordia Verlag. Bühl, S. 69; Günther, Klaus (1988): Der Sinn für Angemessenheit. Anwendungsdiskurse in Moral und Recht. Suhrkamp. FaM., S. 255-309; Zudem: C.S. frei nach Aristoteles, Habermas und Krämer).